

Lernprinzipien

Prinzip der Anschaulichkeit

Kinder verstehen Dinge, die man ihnen beibringen möchte besser, wenn sie veranschaulicht werden. Beispiel: Man möchte den Kindern die Funktion eines Strahlrohrs erklären; dazu nimmt man das Strahlrohr als Anschauungsmaterial mit und lässt es die Kinder anfassen.

Prinzip der Lebensnähe

Das ausgewählte Material, mit dem man arbeitet, sollte den Kindern bekannt sein, um so auf etwas Neues hinzuarbeiten.

Prinzip der Ganzheitlichkeit

Die Kinder lernen mit allen Sinnen (hören, fühlen, sehen, riechen, schmecken) und mit ihren, dem Alter entsprechenden, erworbenen Erfahrungen.

Prinzip der didaktischen Reduktion

Man muss die erwachsene Sprache auf Kindersprache umändern, damit die Kinder auch verstehen, was man ihnen erklärt oder beibringen möchte, d.h. man sagt z.B. nicht: "Das TLF hat 2.500 Liter Wasser in seinem Tank!", sondern man sagt: "Es befinden sich 50 Badewannen voll im Wassertank!"

Prinzip der Kindgemäßheit

Interessen, Vorlieben und entwicklungsbedingte Merkmale berücksichtigen. Kinder wollen nicht länger passiv, sondern aktiv sein.

Prinzip der Aktivität

Kinder lernen, indem sie selbst aktiv werden und die Dinge wahrnehmen, erleben und erfahren dürfen.

Prinzip der Teilschritte

Unterteilung des Angebotes in überschaubare Schritte.

Prinzip der Übung

Dinge die wiederholt werden, verankern sich schneller und besser, als Dinge, die man nur einmal erlebt hat.